

Erscheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.  
Preis für ein  
Semester in Halle  
15 Sgr.,  
außerdem durch die  
Post mit dem betr.  
Postaufschlage.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.  
für die dreispaltige  
Zeile, bei größeren  
Insertionen mit  
entpr. Rabatt.  
Der ganze Preis des  
Blattes, einschließlich  
des Inseratentheiles,  
fällt der hiesigen  
Verwaltung zu.

Einundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 125.

Mittwoch, 1. Juni

1870

## Wie wohnt man gesund und bequem?

Vortrag, gehalten in der öffentlichen Sitzung der Leipziger polytechnischen Gesellschaft am 4. Februar 1870 von Ottomar Zummel, Architect.

Die Beschaffenheit der Wohnung, der Gegend und des Klimas, wo der Mensch lebt, hat entschieden großen Einfluß auf dessen Wohlbefinden. Die Wohnorte sind in Hinsicht auf Luft und Licht, Wärme und Kälte, Trockenheit und Feuchtigkeit, vegetabilische und animalische Beziehungen sehr verschieden und oft veraltet; daß sie nachtheilig auf den menschlichen Körper einwirken können.

Die Wohnung, welche dem Menschen Schutz vor den Einflüssen der Außenwelt und oft gleichzeitig auch ein Local zum Betrieb seines Geschäftes gewährt, verlangt durchaus, wenn sie gesund sein soll, eine reine Luft, das gehörige Licht, passende Temperatur, mäßige Wärme und Trockenheit. Stets bringen Verstöße gegen diese wesentlichen Erfordernisse größeren oder geringeren Nachtheil, und es muß auf dieselben ebenso innerhalb, wie in der Umgebung der Wohnung geachtet werden.

Die Nachtheile einer unzweckmäßigen Wohnung sind aber um so größer, je anhaltender man sich in ihr aufhält. Diese Nachtheile bestehen sehr oft in mangelhaftem Gedeihen und unvollkommener Entwicklung, sie erzeugen Krankheiten oder verhindern die Heilung derselben. Vorzugsweise schädlich sind solche Wohnungen aber den Kindern.

Es soll jetzt nicht meine Aufgabe sein, auf die verschiedenen aus Ansehen, Vermögen und Localverhältnissen u. s. w. entspringenden Wünsche und Bedürfnisse einzugehen, sondern ich will Ihnen zunächst nur diejenigen Hauptrückichten zusammenstellen, welche als Haupterfordernisse allem eine Geltung finden.

Besonders auch hier bei uns in Leipzig, zunächst in dem älteren Theile der inneren Stadt, wird gegen diese allgemeinen Regeln oft im höchsten Grade gesündigt. Aus feuchten Niederlagen, aus erbärmlichen Bodenkammern werden Wohnungen fabricirt, welche oft keiner dieser Regeln und Haupterfordernisse genügen. Es handelt sich immer nur ums Geld, die Gesundheit der Bewohner ist ja dem Hausbesitzer ganz gleichgiltig. Die frühere feuchte Niederlage brachte dem Hauswirth 20 Thlr. pro Jahr; er läßt eine Wohnung einrichten, und ein armer Handwerker gibt ihm gern 80 Thlr. und mehr. Der Mann ist seines Geschäftes wegen gezwungen in der Stadt zu wohnen, und der verhältnißmäßig noch geringe Zins bestimmt ihn, alles Uebrige gern zu ertragen.

Schon lange sprechen unsere Aerzte beim Baue von Wohnungen u. s. w. ein gewichtiges Wort mit. Unsere Bau- und Sanitätspolizei läßt es sich im höchsten Grade angelegen sein, ihren Pflichten nachzukommen. In vielen Fällen sind jedoch beide machtlos, der starre Eigensinn, die Unkenntniß und die verschiedensten Ansichten der Bauenden, sowie der Hausbesitzer lassen oft die unverantwortlichsten Verstöße gegen diese allgemeinen Regeln eintreten.

Wir sehr oft auch schon beim Neubau gegen die gesagten Regeln gefehlt wird, hat ja gewiß schon jeder von Ihnen Gelegenheit gehabt zu beobachten.

Die meisten dieser Neubau sind sogenannte Speculationsbau, von denen unser Leipzig in der letzten Zeit immer mehr heimgesucht wird.

Betrachten wir die Entstehung, sowie den Gang und die Vollenbung eines solchen Baues etwas näher. Der Bauherr und Unternehmer hat gegen geringe Anzahlung einen geeigneten Platz acquirirt. Ein kleines, wenn auch geliebtes Capital steht ihm zur Seite, an Thätigkeit fehlt es ihm nicht, mit frohem Muthe geht er den nöthigen Vorarbeiten entgegen.

Einiges alte Baumaterial, diverse alte Fenster und Thüren liegen auch schon auf dem Plage, der Bau kann jeden Tag beginnen.

Die nöthigen Pläne und Zeichnungen, von ihm selbst oder von sonst einem andern billigen Manne gefertigt, zeigen uns auf den ersten Blick, daß es auf eine Miethskaserne abgesehen ist.

Ein schmaler, finsterner, nur durch die eingesetzten Fensterscheiben in den Thüren erleuchteter Corridor theilt das Gebäude in zwei Theile, der Theil nach der Straße ist 9 Ellen, der nach dem Hofe 7 Ellen tief. Es sind dies die gangbaren Brettmaße, schon darin sucht der Bauende Profit; ob diese Maße auch mit dem Stande der Möbel zusammen stimmen, ist ihm ja gleich. Die Wände, durchgehends Fachwand, mit billigen Ziegeln oder selbstgefertigten Lehmziegeln ausgefüllt, theilen das Gebäude in verschiedene Theile, welche Stuben genannt werden.

Ob nun in der Lage der Zimmer unter einander irgend welche Bequemlichkeit, ob die Wohnräume nach den ihnen günstig gelegenen Himmelsgegenenden, ob der Abtritt nach Süden oder Norden liege, ist gleichgiltig, die Hauptsache bleibt immer: Nur billig. Das Haus muß 15% tragen und sich gut verkaufen lassen.

Der Rohbau ist vollendet, der Ausbau wird mit möglichster Eile betrieben, um schnell den ersten pränumerando Zins zu bekommen. In diese noch halbfertigen Wohnungen ziehen nun die Familien ein.

Jeder denkende Mensch wird sofort das Unrecht, welches hier waltet, erkennen, doch was läßt sich thun? Die kleineren Wohnungen fehlen, der arme Mann, welchem es nicht vergönnt ist 2—300 Thlr. für die Wohnung ausgeben zu können, muß darunter leiden, und oft ist der Grund zu Elend und Unglück nur in dem Leichtsinne, mit welchem Wohnungen gemiethet werden, zu suchen.

Jetzt werden Sie unwillkürlich auf die Verantwortung der Frage warten: „Wie soll denn nun eigentlich gebaut werden, damit unsere Gesundheit nicht gefährdet ist?“ Der gewissenhafte Bauherr geht anders zu Werke, als jene Speculanten; er wendet sich zunächst an einen tüchtigen Mann zur Anfertigung der Pläne und an einem tüchtigen Baumeister, welchem er den Bau, sowie Besorgung von gutem Material überträgt.

Nach gewissenhaft überlegten Plänen wird der Bau in Angriff genommen und so geführt, daß wenn derselbe vollendet und richtig ausgetrocknet, er sodann bezogen werden kann.

Besuchen wir nun ein solches Haus, so empfinden wir selbst bei höchster Einfachheit auf den ersten Blick beim Eintritt in die Hausflur einen angenehmen, wohnlichen Eindruck.

Die Hausflur ist hell und angemessen breit, eine Glaswindfangthür trennt das Treppenhaus von derselben und sichert vor Zugluft, wenn die Vorlaalthüre einer der Etagen geöffnet wird. Die Treppe selbst, als einer der wesentlichsten Theile des Hauses, ist hell und dem Ganzen angemessen breit. Sie liegt so, daß man von allen Haupträumen der Etagen bequem zu ihr gelangen kann. Angemessene Steigung und Austritt wurde als Hauptsache angesehen, trotz der vielen Regeln und Formeln zur Bestimmung eines richtigen Verhältnisses der Treppentufen nahm man das durch die Praxis als das beste hingestellte Verhältniß von  $6\frac{1}{2}$  Zoll Steigung und 13 Zoll Austritt oder 7 Zoll und 13 Zoll an.

Die Treppe ist durch einen Fodest unterbrochen, welcher älteren Leuten als Ruheplatz dient. Wir gelangen zum Eingang in die Etage; der Platz vor der Vorlaalthüre ist etwas breiter, als ein Lauf der Treppe, damit wartende herabkommenden Personen nicht auszuweichen brauchen.



Durch die breite Eingangsthür treten wir in den Vorsaal oder das Vorzimmer; dasselbe ist hell und geräumig, von hier aus gelangt man direct nach den Haupträumen der Etage.

(Schluß folgt.)

### Mägde=Herberge in Berlin.

Trotz aller Abmahnungen ziehen Jahr um Jahr eine große Menge Mädchen nach Berlin, um sich dort einen Dienst zu suchen, ohne zu bedenken, wie viele Tausende ihres Geschlechts dort geistig und sittlich schon zu Grunde gegangen sind. Alle Eltern und Vormünder sollten bedenken, daß allein auf der Abtheilung für syphilitische Weiber in der neuen Charite zu Berlin jährlich über sechshundert junge Personen weiblichen Geschlechts aus den Provinzen gefunden werden, die Schaar derer ganz abgerechnet, deren sittliche Vergiftung gar nicht zur öffentlichen Kenntniß kommt. Wollen Eltern und Vormünder trotzdem ihre Töchter nach Berlin in den Dienst ziehen lassen, so können sie nicht ernst genug auf die Evangelische Mägde-Bildungsschule und Mägdeherberge auf Marthashof in Berlin, Schwedterstraße 37—40 aufmerksam gemacht werden. Dort finden ehrbare Mädchen für eine tägliche Vergütung von 2 Sgr. und in der Bildungsschule für 4 Sgr. Kost und Logis. Sie werden von den in der Anstalt arbeitenden Kaiserswerther Diakonissen in allen Arbeiten ihres Standes ausgebildet und vervollkommen. Die empfehlenswerthen Mädchen werden von der Anstalt, welche das Recht eines Gesinde-Vermietungs-Comptoirs besitzt, an passende Herrschaften vermietet und bleiben auch nach der Entlassung in einer freien Verbindung mit der Anstalt, die mit Mutterliebe über ihr geistiges und leibliches Wohl zu wachen bestrebt ist.

Eine aus den Aufnahme-Büchern der neuen Charite und den der Mägdeherberge auf Marthashof entnommene Statistik ergibt die sehr beherzigenswerthe Thatsache, daß aus solchen Orten, aus denen viele Mädchen zu der Herberge ihre Zuflucht nehmen, keine oder nur vereinzelt auf der syphilitischen Station in der neuen Charite wiedergefunden werden und umgekehrt, daß aus solchen Orten, aus denen die nach Berlin ziehenden Mädchen in der Herberge keine sittliche Stütze suchen, viele als tief Gefallene der neuen Charite anheimfallen. — In der neuen Charite zählt man täglich 12½ Sgr., auf Marthashof 2 resp. 4 Sgr.

Alle Ortsbehörden, bei denen sich Mädchen zum Abgang nach Berlin melden, werden gebeten, diese Mittheilung den betreffenden Personen, sowie deren Eltern oder Vormündern bekannt zu machen.

Fünftehrter Jahresbericht über die evang. Mägde-Bildungsschule und Mägde=Herberge auf Marthashof in Berlin, Schwedterstraße Nr. 37—40. Die heftigste Arbeiterfrage, welche immer mehr den Mittelpunkt unserer socialen Bewegung bildet, faßt auch die Mägdefrage in sich. Vor letzterer kann niemand die Augen verschließen, denn sie macht sich in jeder Familie fühlbar. — Aus dem weiblichen Dienstbotenstande geht zudem ein großer Theil der künftigen Mütter unseres Volkes hervor. Wer noch einen Sinn für die weitgreifende Bedeutung des Familien-Lebens hat, der wird und muß ernstlich Hand mitanlegen, um den weiblichen Dienstbotenstand sittlich zu halten und zu heben. Als vor fünfzehn Jahren unsere Mägdebildungsschule und Herberge an der Lösung dieser Aufgabe in sehr bescheidener Weise zu arbeiten anfing, klagte man schon weit und breit über die immer drückender werdende Mägdenoth, aber machte im großen und ganzen so wenig einen Versuch, dieser Noth nach Kräften abzuhelfen, daß man unserer Arbeit von sehr vielen Seiten mit Mißtrauen begegnete.

Jetzt, nach fünfzehn Jahren, haben wir die Genugthuung, daß eine kräftige Bewegung zur religiösen und sittlichen Erhaltung und Hebung des weiblichen Dienstbotenstandes durch unser Vaterland geht. Fast in allen größeren Städten bestehen jetzt ähnliche Mägdeanstalten, in Stettin, Frankfurt a/D., Breslau, Erfurt, Hamburg, Altona, Hannover, Düsseldorf, Köln, Barmen, Crefeld, Wiesbaden, Frankfurt a/M., Dresden, Leipzig, Stuttgart, München, Görlitz u. s. w., an andern Orten, wie Magdeburg, Karlsruhe u. s. w. werden sie vorbereitet. Diese Anstalten, die sämmtlich in steigendem Segen arbeiten, sind lebendige Mittelpunkte, von denen eine fortbauende und sich immer weiter ausbreitende Anregung auf diesem Gebiete ausgeht. — Nur wenn man die einzelne Anstalt in diesem Zusammenhange anschaut, wird man ihre Bedeutung recht zu beurtheilen vermögen, und ihr die Aufmerksamkeit und thätige Hilfe zuwenden, welche sie verdient. —

Unser Mägdehaus auf Marthashof, eine Töchteranstalt des Diakonissenhauses in Kaiserswerth, hat von Anfang zwei Abtheilungen gehabt.

1. Die Mägdebildungsschule hat den Zweck, junge, ehrbare Mädchen zu allen häuslichen Arbeiten, namentlich Waschen, Plätten, Nähen, Reinmachen u. dgl. anzuleiten, den Geist der Ordnung und Reinlichkeit, der Zucht und des Gehorsams zu wecken; auch werden wöchentlich noch einige Stunden im Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und biblischer Gesichte ertheilt. Diejenigen Zöglinge, welche Kindermädchen zu werden wünschen, erhalten in der von 120 Kindern besuchten Kleinkinderschule Anweisung, mit Kindern umzugehen, sie spielend zu beschäftigen, ihnen zu erzählen, mit ihnen zu singen u. s. w. — Das Kostgeld beträgt täglich 4 Sgr., monatlich 4 Thlr., wofür Wäsche und alles frei ist.

2. Die Mägdeherberge nimmt für täglich 2 Sgr. ehrbare Dienstmädchen auf, die augenblicklich keine Stelle haben, oder erst von außerhalb kommen, damit sie in den großen Gefahren, womit die Hauptstadt sie umgarnet, nicht untergehen. Auch diese werden für ihren Beruf weiter ausgebildet. Nur die feinere Küche kann bei der nothwendigen Einfachheit der Anstalt nicht berücksichtigt werden. — Mädchen beider Abtheilungen werden, wenn sie empfehlenswerth sind, durch die Anstalt vermietet, und können, so lange sie in der großen Hauptstadt allein stehen, den Marthashof als ihre zeitweilige Heimat betrachten, wo man ihnen gerne Rath und Hilfe zu Theil werden läßt. Auch werden die Mädchen fleißig bei ihren Herrschaften besucht, im letzten Jahre wurden 417 derartige Besuche gemacht, und dadurch wird eine wohlthätig wirkende Verbindung mit ihnen unterhalten, wie denn z. B. 50 Mädchen ihre Sparcassensbücher der Anstalt zum Aufbewahren anvertraut haben. Die Mädchen ihrerseits dürfen ihre freie Sonntagszeit in den schönen, großen Räumen, wie im Garten von Marthashof zubringen; im verfloffenen Jahre wurden 1650 solcher Besuche gemacht. —

Am 18. October haben wir ein neues Gebäude eingeweiht, wodurch die Anstalt eine wesentliche Verbesserung erfahren hat. Bis jetzt nämlich mangelte uns ein geräumiges besonderes Schlaf- und Arbeitszimmer; ebenso fehlte uns ein großer Saal, wo sich Sonntags die besuchenden Mädchen versammeln konnten. Einige der bisherigen Schlafzimmer waren zu feucht und abgelegen, so daß wir auch für bessere Schlafräume zu sorgen für Pflicht hielten. Wir haben jetzt in luftigen, gefunden Räumen 100 Betten aufgestellt und für die Bildungsschülerinnen sind 4 geräumige Säle mit je 8 Betten bestimmt. —

Der Neubau kostet über 7000 Thlr.; erst 1500 sind in unsern Händen; die übrige Summe müssen wir von der Liebe derer erwarten, welche Mittel und ein Herz für den weiblichen Dienstbotenstand haben. Durch den Erlös eines Concertes, welches einige Freunde und Freundinnen veranstaltet haben, ist die innere Ausstattung des Versammlungs-saales bestritten.

Weil der Neubau an der Stelle eines alten, baufälligen, zwei Häuser verbindenden Gebäudes aufgeführt worden ist, hatten wir im Sommer während des Bauens weniger Raum und konnten darum auch nur weniger Mädchen aufnehmen, als im Vorjahre, nämlich 569, unter ihnen 118 Bildungsschülerinnen. Die Summe aller durchs Haus gegangenen Mädchen beträgt 6172; durchschnittlich waren im letzten Jahre täglich 70 Mädchen in der Anstalt; die Dauer des Aufenthaltes ist sehr verschieden, von einigen Tagen bis zu einem Jahre und länger. Die Gesamtsumme der Pflage tage beträgt 25,108. Durchschnittlich blieb jedes Mädchen 44 Tage, also über 6 Wochen, eine Zeit, in der sehr viele eine bleibende, heilsame Einwirkung auf ihr äußeres und inneres Leben erfahren haben. Nur 49 der 569 Mädchen stammten aus Berlin, die anderen kamen von außen; von Eltern und Vormündern wurden dem Hause 81 Mädchen übergeben, von einzelnen Wohlthätern 24, von verreisenden Herrschaften 22, von Armen-Directionen und Vereinen 6, die übrigen kamen zugewandert. — Es wurden 300 Mädchen von der Anstalt vermietet, 67 suchten sich selbst Stellen, 11 mußten entlassen werden, 9 waren kränzlich, die Uebrigen hatten theils vor ihrem Eintritt Stellen angenommen, theils kehrten sie zu den Ihrigen zurück. — Die Zahl der Herrschaften, welche vom 1. Octbr. 1868 bis dahin 1869 Mädchen bekehrten, betrug 1630.

Ueber die Einnahmen und Ausgaben hier nur folgendes. Die Einnahme beträgt 9883 Thlr., die Ausgabe 9936 Thlr., wobei indeß das Gesamt-Deficit aus den früheren Jahren nicht mitgerechnet ist.

Durch die Arbeit der Mädchen, über deren regen Fleiß wir uns nur freuen können, haben wir 2716 Thlr. eingenommen, ferner als Kost-

geld der Pflöglinge 2137 Thlr., als Schulgeld 771 Thlr., als Geschenke 1757 Thlr., als jährliche Beiträge 286 Thlr. Von den Erben des verstorbenen Herrn Simon zu Berlin erhielten wir ein Legat von 500 Thlr., für den Neubau 808 Thlr., darunter ein Geschenk Ihrer Majestät der Königin Augusta von 50 Thlr. bei Gelegenheit der Grundsteinlegung, von Fräulein V. G. 200 Thlr. und als Ertrag eines von Fräulein Rosa Kum veranstalteten Concertes 286 Thlr. 20 Sgr. — Die Anstalt hat noch gegen 9000 Thlr. hypothekarische Schulden; das Mutterhaus in Kaiserswerth hat ihr über 14,000 Thlr. vorgeschossen. Durch den Neubau, der, wenn die Arbeit nicht stocken sollte, durchaus unternommen werden mußte, ist eine neue Schuldenlast von mehr als 5500 Thlr. entstanden. Die Freunde der Sache sehen also, daß kräftige Hilfe uns sehr Noth thut.

Einige Legate sollen zur Abtragung der hypothekarischen Schulden verwendet werden.

Gott aber, an dessen Segen alles gelegen ist, erhalte uns die alten Freunde und erwecke uns neue, damit die uns anvertraute, wichtige Arbeit ihren geüblichen Fortgang habe!

**Der Vorstand der evang. Mägde-Bildungsschule und Mägdeherberge.**

Frau Pauline Hoffmann geb. Gräfin Görlich.  
 Frau von Bodelschwingh geb. v. Bodelschwingh-Plattenberg.  
 Gräfin Kanitz geb. Gräfin Schwerin. Frau von Bethmann-Hollweg. Dr. Hoffmann, General-Superintendent. Adolph Loesche, Banquier. Hermann Cuno, Königl. Baumeister. Dr. Noth, Stadtrath. Stämmler, Rechts-Anwalt. Kraft, Pfarrer. Düsselhoff, Pastor in Kaiserswerth.

**Halle, 1. Juni.**

— Auf der Magdeburg-Röthen-Halle-Leipziger Stammbahn und der Halle-Kasseler Zweigbahn sowie auf der Thüringischen Eisenbahn tritt mit dem heutigen Tage ein neuer Fahrplan in Kraft, der verschiedene sehr wesentliche Abänderungen des früheren enthält. Wir verweisen auf unsern Fahrplan.

— Der Dombaumeister Voigtel in Eöln verspricht die Vollendung des erhabenen Domes für das Jahr 1875. Doch hat er nach anderwärts gemachten Erfahrungen die Absicht, die Thürmspitzen nicht früher zu vollenden, als bis auch das Innere des Domes ganz fertig gestellt sei.

**Tageschau.**

Mittwoch, den 1. Juni.

- Städtisches Leihhaus.** Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.
- Sparcassen.** Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.
- Nordb. Paket-Verföhrungs-Gesellschaft.** Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.
- Öffentliche Bibliotheken.** Universitätsbibliothek von 2—4 U. Nachm.
- Sammlungen.** Zoolog. Museum 1—3 Uhr Nachm. (Universitäts-Gebäude, 2 Tr.). Ausstellungen. G. Uhlig's Musikwerk-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 8 U. Morgens bis 7 U. Abends geöffnet.
- Vereine.** Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 7 $\frac{1}{2}$ —10 U. Abends (Rechnen). Jünglings-Verein (Manergasse 6) 8 U. Abends. Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Unterricht in der englischen Sprache: Dr. Julius Faring.) Jahn'scher Turnverein. Turnstunde 8—10 U. Abends im „Rohenthal.“ Häfner'scher Gesangverein, Abds. 7 U. im Saale der Volksschule. Stolze'scher Stenographen-Verein, Versammlung 8 U. Abends („Paradies.“) Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. 8 U. Abends. Café anglais (Brüderstraße). Juristischer Verein, Sitzung im „Stadtschießgraben.“
- Bäder.** Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.
- Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

**Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle. 30. Mai 1870.**

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	334,75	3,41	61	12,0	WNW	völlig heiter.
Mitt. 2	334,35	2,59	29	17,8	WNW	völlig heiter.
Abd. 10	333,95	2,09	36	12,6	NNO	völlig heiter.
Mittel	334,35	2,70	42	14,1		völlig heiter.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

**Durchschnitts-Preise in Halle am 31. Mai 1870.**

	Höcher				Niedriger			
	Schffl.	2 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.	2 Thlr.	25 Sgr.	— Pf.	
Weizen	2	8	—	—	2	7	6	
Roggen	1	20	—	—	—	—	—	
Gerste	1	10	—	—	1	9	6	
Hafer	1	20	—	—	1	15	—	
Heu	7	15	—	—	7	—	—	
Lauges Stroh								

Abgang nach	Fahrpreise in Sgr.				C: Courterung.	P: Personenzug.	S: Schnellzug.	G: Güterz. mit Per- sonenbef.
	I.	II.	III.	IV.				
Leipzig	27	18	11 $\frac{1}{2}$	8				
Magdeburg	69	46	29	17 $\frac{1}{2}$				
Nordhausen	78	58 $\frac{1}{2}$	39	19 $\frac{1}{2}$				
Verhagen	201	113	88	—				
Berlin	132	99	71 $\frac{1}{2}$	—				
Abgang nach								
1	6	7 $\frac{30}{C}$	8	8				
2	7 $\frac{30}{C}$	8 $\frac{30}{S}$	2	2				
3	8	8	8	8				
4	9 $\frac{40}{P}$	1 $\frac{35}{P}$	10 $\frac{35}{P}$	2				
5	1 $\frac{35}{P}$	5 $\frac{45}{P}$	11 $\frac{45}{P}$	2				
6	4 $\frac{15}{P}$	8	1 $\frac{15}{P}$	2				
7	7 $\frac{30}{P}$	8	10 $\frac{30}{P}$	2				
8	11 $\frac{30}{P}$	8	14 $\frac{30}{P}$	2				
9	11 $\frac{30}{P}$	8	14 $\frac{30}{P}$	2				

**Eisenbahzüge und Posten.**

Retourbillets zu ermäßigten Fahrpreisen haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.  
 Abgang nach Chemnitz 9 Uhr Vorm., Saalzwende 9 Uhr Vorm.,  
 Abgang nach Leipzig 9 Uhr Vorm., Wettin 3 $\frac{1}{4}$  Uhr Nachm., Querfurt 12 $\frac{1}{4}$  Uhr Nachm.  
 und 3 Uhr Nachm.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

Für den folgenden Theil ist der Redacteur nicht verantwortlich.

(Eingefandt.) Wichtig für Viele! In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Abtag. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effecten-Fablung Adolph Haas in Hamburg ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen.





## Zu Pfingst-Einkäufen



verkaufe im Laufe dieser Woche zu außergewöhnlich billigen Preisen  
eine Partie Damen-Unterröcke, Blousen, Negligés, Kinderkleider, Hütschen etc.  
**D. Mehlmann, Wäsche- und Weißwaaren-Handlung, Leipzigerstraße 104.**

**Goldene Rose.** Mittwoch früh 9 Uhr Speckfuchen und Mainzer Actienbier, Schoppenweine zc.

## Vom Staate garantirte Rumänische 7 $\frac{1}{2}$ %ige Eisenbahn-Obligationen.

Nachdem Pariser und Londoner erste Finanz-Coterien den Rest der Rumänischen 7 $\frac{1}{2}$  %igen vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen übernommen haben, werden solche an beiden genannten Börsen gehandelt und steht deren officielle Coursnotirung an diesen und an allen anderen Börsen Europa's, sofern solches nicht bereits der Fall, demnächst bevor.

Gegenwärtiger Cours der 7 $\frac{1}{2}$  %igen vom Staate garant. Rumänischen Eisenbahn-Obligationen circa 70 %

„ „ „ 8 % „ Rumänischen Staatsanleihe circa 95 %  
Eine solche Cours-Differenz von 25 % ist auf die Dauer um so weniger gerechtfertigt, als die 7 $\frac{1}{2}$  %igen Obligationen die erhöhte Sicherheit der Hypothek auf voraussichtlich hochrentable Eisenbahnen besitzen. Diese Bahnen sind zum grossen Theil fertig und deren Betriebs-Eröffnung in allernächster Zeit bevorstehend.

Ein Decret der Rumän. Regierung ordnet an, dass die 7 $\frac{1}{2}$  %igen Rumän. vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen von allen Behörden als **Cautionen** anzunehmen sind.

Nach Einführung der 8 %igen Rumän. Staatsanleihe an den Börsen von London und Paris hat diese letztere eine **Courssteigerung von 25 %** erfahren.

### Fein- und Farben-Dfferte!

Alle Sorten weiße und bunte Farben, trocken, sowie in Del gerieben, schnellstrocknenden braunen und gebleichten Leinölsfirnis, flüssigen braunen Siccativ und weißes Siccativpulver, Copal-, Bernstein-, Dammar- und Asphaltlack, Kiendöl und Terpentinöl, sowie alle dazu gehörigen Pinsel empfiehlt  
**Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.**



### Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Prämirt auf allen Ausstellungen.

Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräutern-Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respirations-Organe von der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind.

Depôts dieser Brust-Bonbons in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 4 Sgr. befinden sich in **Halle** bei

**C. F. Baentsch** und bei **C. H. Wiebach.**

Zu billigen Preisen und in reicher Auswahl empfiehlt  
**Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstraße Nr. 23:**

Trage- und andere Kleidchen,  
Schürzchen, bunt und weiße,  
w. Röcke für Damen und Kinder,  
w. Bekleider in allen Größen,  
Corsetten und Crinolinen,

Blousen in Mull, Piquee u. s. w.,  
Stuart-Kranzen und Garnituren,  
Vorhänden von 5 Gr. an,  
Schlipse, Zwirnhandschuhe,  
Herrentragen und Manschetten,

weiße und bunte Piquees, Cattune, Rips, Shirtings u. s. w.

Irrthümlichen Auffassungen entgegen zu treten, sehen wir uns zu der Mittheilung veranlaßt, daß die sog. „Würfelwiese“ nicht in der bisherigen räumlichen Ausdehnung stattfindet, sondern auf dem Territorium der Pfälzer Schießgraben-Gesellschaft das „Volksfest“ ganz in früherer Weise (Buden, Verkaufsstände, Caroussels u. s. w.) abgehalten wird.  
 Mehrere Geschäftsleute.



## Olympia.



Montag den 2. Pfingstfeiertag  
Theater und Ball in **Belle vue.**

Halle, Buchdruckerei des Waisenhanfes.

Neu erschienen:

### Fahrplan der Eisenbahnzüge, nach amtlichen Quellen bearbeitet

von **Lipke.**

vom 1. Juni bis auf Weiteres, à Stück 2  
und 2 $\frac{1}{2}$  Gr., Abonnement 5 und 6 Gr. jährlich.  
NB. Die Züge der Bahnen sind gänzlich verändert.

*J. U. M. S. L.*  
Paradies-Garten.

### Juristischer-Verein.

Mittwoch den 1. Juni im Stadtschießgraben.  
Gegenstand: 1) Spezieller Theil des Entwurfs  
der Vormundschafts-Ordnung; 2) Geschäftliches.

### Singacademie.

Donnerstag den 2. Juni pünktlich um 6 Uhr  
**Soirée.**

**G. G.**

Mittwoch den 1. Juni Ab. 8 Uhr Versammlung.

### Maurer-Gewerk.

Mittwoch den 1. Juni Abends 7 Uhr General-Versammlung im „Rosenthal“ wegen neuer Statuten-Vorlage. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
Der Altgehilfe.

### Zur grünen Aue.

Mittwoch Gesellschaftstag.

**Volksküche**

kleine Ulrichsstraße Nr. 15.

Mittwoch: Kros, Sauerkraut mit Schweinefleisch.